

Eragrostis minor Host in Württemberg.

Von Lehrer L. Herter in Hummertsried bei Waldsee.

Es war am 3. Oktober 1884, als ich auf dem Bahnhof zu Waldsee (595 m) ankam. Da mir bis zur Weiterreise noch ziemlich viel Zeit übrig blieb, so sah ich mich in der nächsten Umgebung desselben nach Pflanzen um. Bald fand ich zu meiner nicht geringen Überraschung und Freude in der Nähe des Güterschuppens einige Stöcke obiger lieblichen Graminee, welche ich nun als neuen, schönen Bürger unserer Flora bekannt machen möchte. Nach fortgesetztem weiteren Suchen spürte ich *Eragrostis minor* Host (= *Erag. poaeoides* P. B.) noch an mehreren Stellen des dortigen Bahnhofs auf und zwar ziemlich zahlreich, sehr schön zwischen dem 1. Geleise beim Perron, zahlreicher aber zwischen den weniger benutzten Nebengeleisen und entlang denselben bis zur Ausfahrt aus dem Bahnhof gegen Rossberg. Auch neben der kleinen Anlage am Weg zum Güterschuppen hat sie sich, allerdings sich ganz in Sand und Kies eingehüllt und versteckend, angesiedelt.

Das unscheinbare aber doch so zierlich gebaute Gräschen entzieht sich seiner Zartheit, seiner etwas düstern, graugrünen, dem Kiese ähnelnden Farbe, der oft geneigten und fast ganz in Kies eingehüllten und dann nur die lockere Rispe freilassenden, dünnen Halme wegen nur zu leicht den Blicken. Unerkannt, flüchtig und oberflächlich gesehen möchte man es für die gemeine Wegelagerin *Poa annua* L. ansprechen.

Unbekannt war mir das zierliche Pflänzchen zuvor nicht. Schon im vorhergehenden Frühjahr hatte ich mir aus den „Berichten der Naturforscher-Gesellschaft zu Freiburg i. Br.“ Bd. II Heft 3 aus den von Dr. SCHILL veröffentlichten neuen Entdeckungen im Gebiete der Freiburger Flora die Notiz gemacht, dass es für Baden entdeckt worden sei und verfolgte seine Verbreitung durch Baden in den „Mitteilungen d. bot. Vereins f. d. Kreis Freiburg u. d. Land Baden“, sowie später in Dr. PRANTL'S „Exkursionsflora für das Grossherzog-

tum Baden“, 4. Aufl. 1885. Im darauffolgenden Sommer gelang es mir, auch Exemplare desselben und zwar vom Bahnhofe Regensburg für mein Herbar zu erhalten. In Baden findet es sich nach obigen Quellen auf vielen Bahnhöfen und Bahndämmen der Linien von Basel über Freiburg bis Karlsruhe und Mannheim, dann bei Stühlingen, Engen u. s. f. Im benachbarten Elsass wächst es bei Kembs und Hüningen. In Bayern südlich der Donau findet es sich nach Dr. PRANTL'S „Exkursionsflora für das Königreich Bayern“ auf den Bahnhöfen München, Plattling, Simbach und Deggendorf und sonst noch bei Dinkelsbühl, Nürnberg, Fürth, Erlangen, in der Pfalz u. s. w. Also in Süddeutschland meist überall nur auf und um die Bahnhöfe! Es ist demnach wohl unzweifelhaft durch den Eisenbahnverkehr eingeschleppt worden und ist bei uns so recht „Eisenbahnpflanze“.

Eragrostis minor ist sonst endemisch im Süden, z. B. in der Süd- und Südwestschweiz. in dem an diese angrenzenden Italien und Frankreich, in Südtirol u. s. f.

Auch nach Norddeutschland hat dieselbe schon den Weg gefunden und dort mehr oder weniger sicheren Fuss gefasst, so (nach den „deutschen Floren“ von GARCKE und H. WAGNER) auf Sandboden im Rheingebiet, bei Blankenburg a. Harz, Dresden und Breslau — am häufigsten kommt es jedoch in Böhmen vor.

Doch kehren wir wieder nach der schwäbischen Heimat zurück! Da könnte unser *Erag. minor*, wie es scheint, ein gesichertes Dasein fristen, wenn ihm die Bahnhoftagelöhner nicht oft mit der Hacke zu nahe kämen. Zum Glück ist es scheint's doch nicht gar zu empfindlich und kann seine Samen noch ausreifen, wenn es auch vor Längerem schon dem mütterlichen Boden entrissen ist, wie ich erfreulicherweise zu beobachten Gelegenheit hatte. Seine Existenz ist also wahrscheinlich gesichert und als Beweis dafür kann ich anführen, dass ich es heuer (1885) zu verschiedenen Zeiten und zahlreich auf dem Bahnhof Waldsee wiedergefunden habe. Mit ihm haben sich noch, zum Teil schon voriges Jahr, als Kolonisten eingefunden zwei andere Gräser: *Panicum glabrum* GAUD. und *Setaria glauca* P. B. (zahlreich), 3 Cruciferen: *Lepidium ruderae* L., *Diplotaxis muralis* DEC. (beide ganz sparsam!) und *Alyssum calycinum* L. (zahlreicher) und endlich noch *Salvia verticillata* L.

Im September 1885 ist es mir nun auch gelungen, die Südländerin *Erag. minor* mit obigen Begleitgräsern nebst wenigen zwerghaften Exemplaren von *Amarantus retroflexus* L. und *Erucastrum Pollichii* SPENNER auf dem Bahnhof Essendorf (556 m) ziemlich zahl-

reich und an verschiedenen Stellen aufzufinden, und im Oktober desselben Jahres konnte gar ein 3. Standort eruiert werden: der Bahnhof Aulendorf (546 m), wo sie, des kurzen Aufenthaltes und sonstiger Umstände wegen, nur zwischen den Schienen der Abfahrtsstelle der Allgäuer Züge gesehen und aufgenommen werden konnte. Weitere, allerdings flüchtige Beobachtungen, die 1884 und 1885 zu diesem Zwecke auf allen Bahnhöfen von Waldsee an bis Isny gemacht wurden, ergaben aber ein negatives Resultat — *Erag. minor* fand sich nicht mehr. Mag es ihr wohl zu kalt sein? Es finden sich auf diesen Bahnhöfen nur die sie anderswo begleitenden Gramineen mit dem dünnen, eisgrauen *Alyssum calycinum*.

Dessenungeachtet glaube ich mit Zuversicht, sie werde noch da und dort in Württemberg, namentlich auf und um die Bahnhöfe milderer Lagen zu finden sein und möchte die Botaniker und Pflanzenfreunde unseres Landes einladen, die Sache noch weiter zu verfolgen.

Auf manchen Bahnhöfen und an anderen Orten Badens wächst mit ihr ihre ebenso zierliche Gattungsgenossin und Landsmännin *Erag. pilosa* P. B. (deren untere Rispenäste halb quirlig zu 4 oder 5 beisammen stehen und deren Ähren nur 5—12 Blüten tragen, während bei *Erag. minor* erstere einzeln oder nur gezweit stehen und die Ähren 8—20blütig sind).

Badens mildes Rheinthal mag letzterer wohl grösseren klimatischen Komfort etc. bieten als unser kühles Oberland, aber sollte sie unser wärmeres Unterland, wenn sie es als weit von der Heimat verschlagener Fremdling noch erreicht haben sollte, verschmähen? Ich meine, es wäre nicht unwahrscheinlich, dass auch sie gleich ihrer nun bekannten Schwester an bezeichneten Orten, wo Sand, Kies u. dergl. vorhanden sind, noch aufgefunden werden könnte!

Schliesslich soll noch in Kürze eines weiteren interessanten Vorkommnisses in hiesiger Gegend gedacht werden. Während wir es im vorigen Falle — wenn keine ausserordentlichen Umstände eintreten — nun wohl mit einer stabilen Erscheinung in unserer Flora, mit einer gelungenen Kolonisation zu thun haben, liegt im nun folgenden Falle nur eine zufällige, ephemere Erscheinung vor. Es betrifft das Auftreten von *Silene dichotoma* EHRH. in Württemberg. Auf einer Exkursion am 4. Juli 1884 in der Umgebung meines Wohnorts (ca. 640 m) leuchteten mir schon von Ferne aus einem Kleeacker, den Klee weit überragend, mehrere schön blühende Silenenstöcke entgegen und fielen mir schon durch ihren besonderen Habitus, hauptsächlich durch die eigentümlich gabelige, steife Verästelung des

Stengels, in die Augen. Wie ich näher trat, erkannte ich zu meiner Freude, dass es *Silene dichotoma* EHRH. sei, die ich einige Zeit vorher aus der Gegend von München (an einem Bahndamm gesammelt) erhalten hatte. Sie stand über einen grösseren Teil des Ackers hin und sehr wenige Stöcke von *Farsetia incana* R. Br. waren ihr untermischt. Ich nahm eine Anzahl der schönen Pflanzen mit, denn ich dachte, das Urteil könnte ihr vielleicht schon gesprochen sein. Das Schicksal ereilte die seltenen Gäste des Ackers auch in wenigen Tagen, und als ich wieder dahin kommen konnte, waren Klee und Silenen verschwunden. Letztere machten zwar wieder neue Triebe und Wurzelausschläge, die jedoch nicht mehr zum Blühen kamen. Im Herbst wurde das Kleefeld umgebrochen und der Acker mit Winterfrüchten bestellt, welche aber 1885 die *Silene dichotoma* nicht wieder brachten.

Dieselbe entstammt dem Süden und Südosten Europas und verirrt sich nur selten unter dem Samen von Kulturgewächsen — bei uns unter „steirischem“ Kleesamen — nach Deutschland. Sie wurde (nach den angeführten Quellen) ausser in der Münchener Gegend noch zahlreich auf Äckern bei Jena und sparsamer an einigen Stellen Schlesiens beobachtet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Herter Lorenz

Artikel/Article: [Eragrostis minor Host in Württemberg. 340-343](#)